

Korfanty in der Hölle

Zeichnung von Willi Steinert



Der Teufel: „Raus! In den Himmel darfst du nicht, das Fegefeuer hat dich nicht aufgenommen – Kerl!  
Du bist sogar für die Hölle zu schlecht!“



## Widmung

Lieber Wojciech!

Der lustige Pieron widmet Dir diese Nummer seines Blattes, weil Du ein so guter Mensch bist. Statt Dir in Warschau bei irgend einem Advokaten als Schreiber Dein Brot zu verdienen, wimmelst Du hier bei uns in Oberschlesien herum und hetzst die Leute aufeinander. Die oberschlesischen Polen und die deutschen Oberschlesier hätten sich längst miteinander über gar vieles geeinigt, wenn Du nicht da wärst. Du gehst hin und sagst den Leuten: „Schlagt die deutschen Oberschlesier tot! Werft allen Heimmattreuen Handgranaten in die Fenster!“ – Und wenn sie's dann tun, dann trinkst Du Dir im Hotel Lomnitz einen Affen und weißt von nichts.

Lieber Wojciech, Du bist ein großer [redacted]. So wie dieser schwarze Klecks auf dem Papier – so stehst Du in Oberschlesien und verdirbst die ganze Ansicht. Wenn die Großpolen auch nur einen Teil des Geldes, das Du verschluckst, den armen Leuten geben, die in Krakau und in Lodz und auf den polnischen Dörfern hungern müssen, dann wäre das viel besser. Du willst den Leuten hier aufschwätzen, sie müßten für Polen stimmen, denn dann ginge es ihnen schöner. Da lachen ja die Hühner, Wojciech! Oberschlesien hat von Deutschland sein Selbstbestimmungsrecht gekriegt – aber ein richtiges, nicht so ein windiges Ding, wie es die polnische Autonomie ist – und Oberschlesien wird sich seine Angelegenheiten ganz allein regeln. Dazu braucht es Dich gar nicht. Die Industriebeamten und die Lehrer und die Polizisten und die Bauern und die Handwerker –: sie werden sich schon miteinander einigen, ganz gleich, ob sie Polen oder Deutsche sind.

Denn vor allem sind sie Oberschlesier.

Du aber bist einer, den wir nicht haben wollen, Du bist der Vertreter einer bankrotten Firma, und wer bei Dir kauft, den legst Du mit Haut und Haaren herein!

Und nun lies dies Blatt und erkenne Dich selbst!

## Der Abstimmungstermin

Die Herren aus Warschau sitzen um einen Tisch herum und beraten, wann der Abstimmungstermin wohl am besten für Polen zu liegen käme.

„Sofort“ sagt einer.

„Nein, noch nicht“ sagt ein anderer; „die Stimmung ist augenblicklich nicht günstig für Polen, wir müssen erst wieder einen kleinen Putsch machen, damit wir die Liebe zu Polen neu wecken.“

„Am besten ist,“ sagt ein dritter, „wenn wir den Abstimmungstermin mitten in den tiefsten Winter legen: dann kommen uns diese verfluchten Stimmberechtigten wenigstens nicht ins Land gefahren.“ – „Die kommen doch“, rufen alle. „Wir müssen etwas anderes machen.“

Stimmen: „Am 31. Februar!“ – „Bei der nächsten Sonnenfinsternis!“ – „An dem Tag, an dem die Grenzzeitung einmal nicht lügt!“ Und nur einer saß still in der Ecke und beteiligte sich gar nicht an dem Geschrei und sah traurig vor sich hin und hieß Korfanty. Und sagte: „Nur das nicht! Nur den Tag nicht! Von da ab muß ich von meinen Zinsen leben!“

## Ein Antrag

Weil Oberschlesien schon zu Polen gehört, ist im Hotel Lomnitz dieser Tage eine furchtbare Erbitterung entstanden dieserhalb, daß im polnischen Oberschlesien noch nicht alles polnische Namen und Bezeichnungen hat. Ein Mitglied der polnischen Plebiszitkommission hat den Dringlichkeitsantrag eingebracht, nichts mehr mit deutschen Namen zu benennen und sofort zur Verwirklichung des Antrages die nötigen Schritte zu tun. So heißt nunmehr das Palais in der Gliwicko ulica w-Bytomiu nicht mehr Hotel Lomnitz oder gar Prinz von Preußen, sondern hotel Łomnicz (sprich uomnitsch). Alle Bewohner, Städte, Ortschaften, Straßen, Tiere, Pflanzen, die ev. noch deutsche Namen haben, müssen in polnische umgeändert werden oder solche Endungen erhalten, wie z. B. Hallerski, Wranglowicz, hotel Nowacki na Bahnhofstrazie, Dochtur Potempkowski, Hermański i tak dali. Tyn Antrag jest sofort angenommenowatschu, i alle klatschowali brawo i ohne debatta go angenemowalli. Der dummer August.



Die Geschädigten und Betrogenen erscheinen Korfanty nachts im Traum





**Korfanty:** „Kupka oder ich – einer von uns beiden ist zu viel auf der Welt!  
Hier, Ladislaus, zahle ich dir vierzigtausend Mark – weil du so schöne Augen hast!“

## Korfanty, der fromme Katholik

Im Frühjahr des Jahres 1903 sammelte Korfantys Gornoslazak Gaben für den Papst, den sogenannten Peterspfennig. An einem Sonntag äußerte sich Korfanty in der Redaktion einem Gewährsmann gegenüber:

„Wenn wir den Peterspfennig hinsenden, bekommen wir vom Kardinal Staatssekretär Rampolla den Segen, der etwa soviel bedeutet, als jemand in den Hintern stoßen.“ –

Korfanty stritt sich eines Tages mit einem Herrn über die polnischen Wallfahrtsorte und beklagte sich darüber, daß die Oberschlesier nach Galizien fahren; es sei besser, wenn in Oberschlesien Wallfahrtsorte eingerichtet würden. Auf den Einwand des Herrn, daß ähnliche Sachen in Oberschlesien nicht seien, erwiderte Korfanty:

„Das ist eine Bagatelle! Man muß den Pfaffen sagen, daß sie einen reichlichen Gewinn aus dem Wallfahrtsgeschäft haben,

und dann werden Sie sehen, wie sie der Welt melden werden, daß dem Herrn Jesus ein drittes Bein gewachsen ist, oder eine 6. Zehe am Fuß oder Haare auf dem Kopfe und schon wird dies ein heiliger Ort.“

Dies sind die Worte Korfantys, und so ehrt der polnische Abstimmungskommissar die katholische Kirche!

## Der Gipfel der polnischen Wohlfahrtspflege

Gegenwärtig ergießt sich über Oberschlesien eine Flut von Broschüren, in denen die Fürsorge, die Mutter Polen ihren Kindern angedeihen läßt, in den hellsten Farben geschildert wird. Unter anderem erfahren da die unwissenden Oberschlesier, daß der polnische Landwirtschaftsminister ein Gesetz vorbereitet, nach welchem die Landwirte verpflichtet werden sollen, die Insektenspulpflanze (*Pyrethrum hybridum*), die in Serbien und Dalmatien wild wächst, anzubauen. – Wenn das nicht zieht, dann ist Oberschlesien für Polen unrettbar verloren.

## Steckbrief

**Korfanty, Wojcich**

Stirn: Eisern.

Mund: 3 m offene Weite.

Augen: Stets eins zugeedrückt.

Hände: Beide offen.

Gestalt: Außerst gewöhnlich.



## Besondere Kennzeichen:

Hetzt ober-schlesische Polen gegen heimattreue Oberschlesier auf, statt beide in Frieden nebeneinander leben zu lassen.

Daumenabdruck:





## Obberschlesische Wochenbetrachtung

Am 23. November chatt der Abstimmungskommissionar Korfantyk in den Hotel Baginski in Rosenberg eine Redde gesprizzen.

Ich chabb mich bei ihm belernt, un da spriz ich auch.

Hochgeöhrte Ochsen!

Es is nottwendig, daß sich jedder von uns ein Mistkarren besorgt. Bald sin wir ja Poler, un da wern wir die Obberschlesier, was deutsch denken, auf die Mistkarren nach Brandenburg fahren. Auf diese Weise wird ihnn die Eisenbahnfahrt erspart un ahle Leuten köhn sehn, wie zart wir sein wern.

Gelibbte Ochsen!  $2 \times 2$  is 4. Desweggen wird Obberschlesien zu Polen kohmen.

Die Gumminasien un Hochschulen in Deutschland sin Schwindelanstalten. Ich bin auch auf sie gewesen. Na, – un schwindl ich nich wie gedruckt? Also is der Beweis erbracht! AhleErfindungs, was auf deutsche Hochschulen gemacht sein solln, sin Quatsch! Nur in Polen lebben die Erfinder. Ein armer blinder Bettler aus Krakau, was nich lesen un schreiben kahn, chatt dem Pulver erfunden. Eine Kuhmagd aus Gallizien erfand die Röntgenstrallen. Diese heißen auch X-Strallen, weil sie X-Beine hatte. Auch ahles andre cham die Polen erfunn, un ihmer ohne Schullbildung, ohne Lehrers! Darum fort mit die Schwindelanstalten! Wir wern noch vill mehr erfinn, vielleicht wern wir soggar mall die Arbeit erfinn, man kahn nich wissen!

Teure Ochsen! Polen is ein reicher Land. Es ligen velle Schätzen unter die polnische Erde. Der Schatz von die Jadwiga, was solange gesoffen chatt, bis sie ihm mall tött chinterm Zaune gefunn cham, der ligg dorte auch. Ahlso seht ihr, daß das stihmt.

Innige Ochsen! Ich wohlte verchintern, daß die Abstimmungsberechtigte aus Deutschland kohmen dürfen. Abber ich war zu tumm! Sie wern gradde kohmen! Das sin ahles Kinder von Zigeunern un ausschweifend gelebte Beamtentöchtern! Diese verrufene Spitzbubben mißt ihr in die Flucht schlagen! Keine Wohnung gebbt den Hacharen. Sohln sie im Walde in der Kälte ligen, bis sie kräpieren! Vergeßt eure Pflicht nich, den ihr seid das feinstes Volk von die ganze Welt!

Unbeschreibliche Ochsen! Ahle Beamte un die andre Deutsche wern so wie so polnisch stihmen, den sie cham ja Angs. Ich weiß nich mehr, was ich labbern sohl; die Angs vor die Abstimmung mach mir die Hosen naß, nein, mach ihnen die Hosen – die Hosen, – volle Hosen, Pieronna, – ruff ahle: Die volle Hosen sohlen lebben: Choh, choh, choh! – – – Schluß der Viehausstellung.

(Fein kahn ich, nich?)

Der lustje Pieron.

### Polnische Sprichwörter

Nach Korfanty

Im trüben Wasser is sich gut fischen, ei ja!

Mit den Wölfen muß man heulen, aber auch rauben.

Stille polnische Wasser sind serr tief.

Gut verloren, alles verloren; Mut verloren, viel verloren; Ehre verloren nichts verloren.

Polnischer Übermut tut gut.

Jeder Pole ist sich selbst der Allernächste.

## Einst im Mai . . .

Portrait-Aufnahme  
des Herrn Hofphotographen Willmowski



Vor langen Jahren, als es für Korfanty noch nichts an Oberschlesien zu verdienen gab, poussierte er die deutsche Sozialdemokratie. In jener Zeit lief er immer mit einem knallroten Schlips herum. Seitdem ist sein Schlips dunkler geworden und seine Weste nicht reiner.

**Achtung! Voranzeige Achtung!**  
Bei der nächsten Offensive  
**!!! WEISSE WOCHE !!!**  
Der polnische Adler wird abgeschlachtet!  
Geflügelhandlung Lenin & Trotzki, Moskau

### Vorschlag zur Güte

Zeichnung von Heinrich Zille



Korfanty hat im Gornoslazak, um sich berühmt zu machen, oft „Ansichtspostkarten von Korfanty“, „Korfanty-Zigaretten“, „Korfanty-Likör“ und einmal sogar „Korfanty-Wurst“ angepriesen. Er hat damit einen schwunghaften Handel getrieben. – Wie wäre es, wenn er es einmal mit „Korfanty-Töpfchen“ versuchte?

## Lieber Pieron

Um Korfanty herum sieht man nur kleine Köpfe und mittelmäßige Gehirne. Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen. Der Wojciech ist ein König – aber ein einäugiger und nur unter Blinden.

Zu der Brandrede Korfantys schreibt ein polnisches Blatt, daß Korfanty diese Rede weder in Rosenberg noch irgendwo in dieser Form gehalten habe. Wahrscheinlich sei es ein gut bezahlter deutscher Spitzel gewesen, der sich in die Versammlung der polnischen Vertrauensleute eingeschlichen und dort, aus Angst erwischt zu werden, Dinge gehört hat, die sonst keinem zu Ohren gekommen sind.

Wie wir erfahren, gibt es überhaupt keinen Korfanty in Oberschlesien. Der entsprungene Insasse einer Odessaer Strafanstalt spiegelt hier offenbar den Leuten vor, Wojciech Korfanty zu sein. Anders ist vieles, was dieser vermeintliche Herr Korfanty tut, nicht zu erklären. Ein wirklicher polnischer Politiker tut so etwas nicht. Oder doch?

### Der Fischer

(Verbesserung vom deen Gedichte vom Wolfgang Goethe)

Der Waßer rausch, der Waßer schwohl,  
ein Weib darihnen saß,  
un schpritzte einen Mann wie tohl,  
daß wurde dieser naß.  
Doch trotz ob war auh Waßer kalt,  
es kiehlt ihm nich ab,  
er war verlibbt und wohlte chalt  
zu sie, zu sie chinab.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:  
„Kohms du zu mich cherein,  
mein Libber, ei! da gehts dir schlihm,  
den dan, da wer ich schrein!“  
Er zog sich aus, der tummer Ast,  
un chörte ärsch nich drauf,  
sprang rein un chat ihr umgefäßt, –  
da schrie sie gehlend auf.

Soffort erschinn der Echemann  
un packte ihm beim Fuß,  
nahm einem fichtjen Knüppel dan  
un mantschte ihm zu Mus.  
Nun tät er ihm zus Fenster zinn,  
da wars um ihm geschehn,  
chalb chobb er ihm, chalb sank er chinn –  
un ward nich mehr gesehn.

Drum merk es dir, o junges Mann,  
versuch mit keinen Weib,  
wen sitzt sie in das Badewann,  
eim sießen Zeitvertreib.  
Dem Baddewannenwaßergischt –  
trieb mach die Seife ihm! –  
Un wen ein Mentsch im Triebem fischt,  
Dan gehts ihm meistens schlihm.

Sefflik Klappiduddek

### Der Doppeladler

Walek Orzalec hat sich auf seiner Agitationsreise einen zünftigen Affen gekauft. Von einem Bürgersteig zum andern schiebend, kommt er am Lomnitzhotel vorbei, auf dem der polnische Adler flattert. In der Betrunktheit sieht Walek das Hobeitszeichen seines Vaterlandes doppelt.

„Psia krew,“ knurrt er entsetzt, „sollten die deutsch-österreichischen Stoßtrupps unsere Burg eroberet haben?“



## Polnisches Kochbuch

Wie es in einem polnischen Oberschlesien gebraucht werden würde:

### Kraftbrühe

Man nehme einen halben Liter Wasser, tue einen halben Regenwurm hinein und lasse das Ganze eine Viertelstunde sieden.

### Wellfleisch

Fünf Zeitungen knautsche man kräftig zusammen und brenne sie dann an, so daß die Ecken leicht versengt werden. Das abgebrannte Streichholz zerreihe man und streue die Asche über die fünf Papierknäuel.

### Spinat mit Ei

Einige große Stücke Baumrinde zermahle man zu Pulver und füge fünf bis sechs größere Kieselsteine bei, die man einige Tage am Ofenherd hat trocknen lassen.

### Lungenmus

342 tote Fliegen werden durch den „Wolf“ gejagt und dann mit einem Heringskopf, der in jedem Rinnstein zu haben ist, garniert. Will man dem Gericht einen pikanten, an Paprika erinnernden Geschmack geben, so streue man eine Handvoll zerriebenen Ziegelstein darüber. Feinschmecker nehmen auch eine Messerspitze Teer hinzu, der auf jedem Autohalteplatz am Straßenpflaster klebt. Einige hölzerne Hosknöpfe erhöhen den Reiz dieses beliebten Gerichtes.

### Käse

An Stelle des langweiligen Kuhkäse serviert man in kleinen Kosthäppchen Zigarrenstummel. Sie riechen auch nicht schlecht.

## Sie hat's gleich gesagt!

Zeichnung von Willi Steinert



Dies ist Frau Franziska Napiralla aus Laurahütte, die den jungen Korfanty gekannt und schon immer gesagt hat: „Aus dem Woitek wird im Leben kein anständiger Mensch!“ Wie recht hat sie behalten!

### Konfekt

Zum Knabbern sehr geeignet sind alte Konservenbüchsen, die wochenlang diesem Zweck dienen können und zugleich auch ein hübscher Schmuck der Tafel sind.

### Warschauer Topf

Sehr einfach zu bereiten. Besonders zu empfehlen, wenn man von Gästen überrascht wird und die Speisekammer leer ist. Hält sich ewig und drei Tage. Er besteht in einem ausgerangierten Eisengefäß, das man dauernd feucht hält, damit es immer wieder Rost ansetzt. Ein Messer zum Abkratzen des Rostes lege man bei. Er wird köstlich munden. bimbam

### Kleine Anfrage

Hat man es nötig, Herr Korfanty, wegen Kupkas Ermordung eine Belohnung von 1000 M. auszusetzen, wenn man ein absolut ruhiges Gewissen hat? Oder macht man sich dadurch verdächtig, wie!? Und wenn schon belohnt werden muß, warum da in einem so außerordentlich wichtigen Falle bloß mit 1000 M.?

### Der Urlaubsgrund

„Guten Tag, Onkelchen, soeben 8 Tage Urlaub bekommen!“

„Ah, da bin ich wieder mal gestorben.“

### Polnische Wirtschaft

Ein Briefkasten, der bei der bekannten polnischen Wirtschaft seit langer Zeit von den polnischen Briefträgern nicht geleert worden war, konnte keine Briefe mehr aufnehmen. Ein vorbeigehender deutscher Mann sah, wie ein kleiner Junge eben dabei war, den Inhalt einer Flasche in den Briefkasten hineinzugießen. Auf die Frage, was er da mache, antwortete der Junge: „Wenn sich der Briefkasten endlich einmal entleeren soll, muß er doch Rizinusöl einnehmen!“

## Steuergroschen

Zeichnung von Arthur Johnson



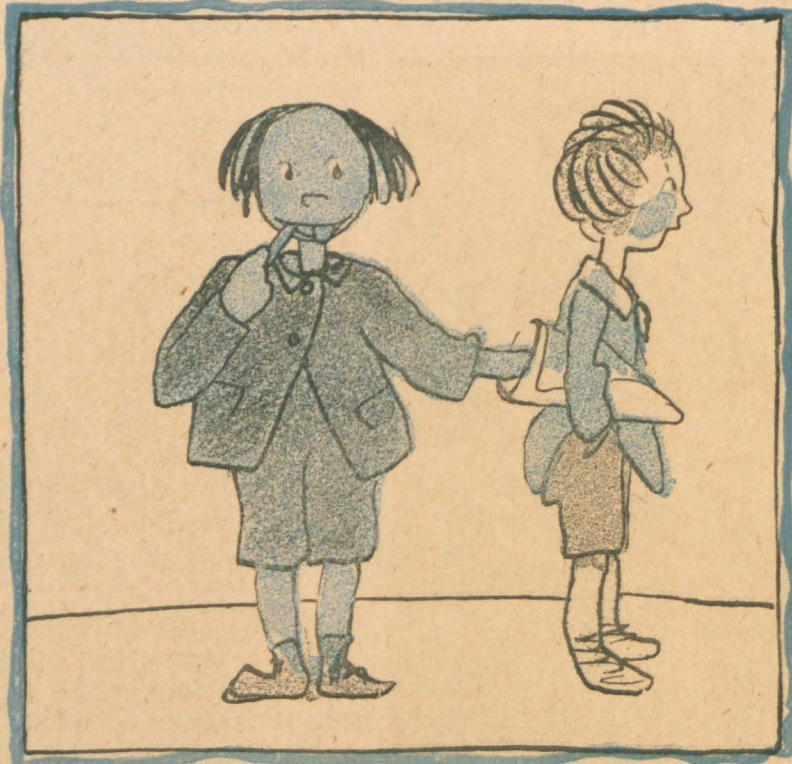
„Wo hast du deine Millionen angelegt, Wojciech? In Polen?“

„In Polen? Bin ich verrückt oder waas?“



# Ein Stückchen aus Korfantys Lebenslauf

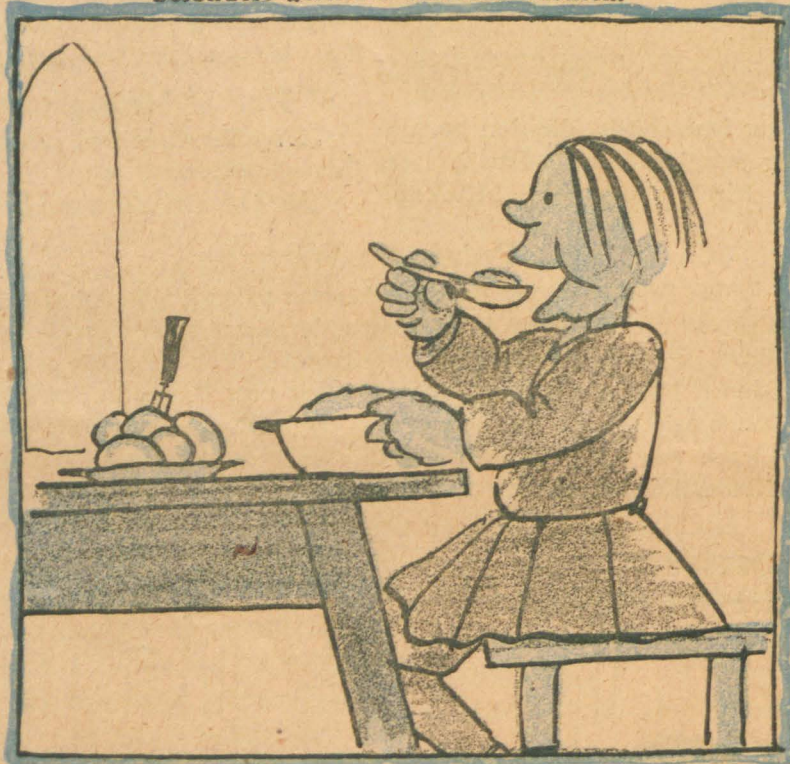
Zeichnungen von Kurt Szafranski



1. Der Woi tek konnt als Kind schon naschen, besonders gern aus fremden Taschen.



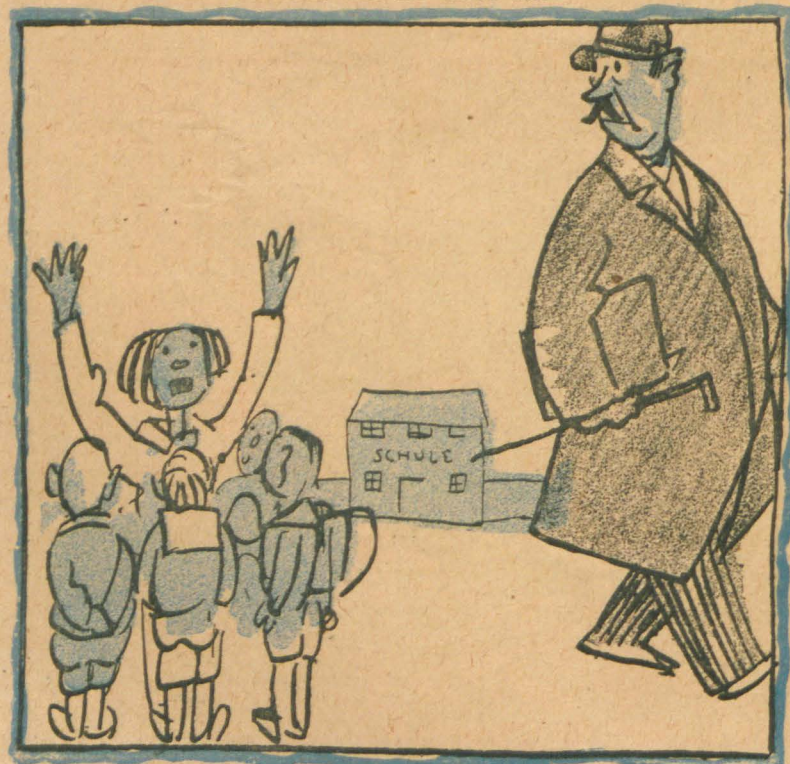
2. Die gute Mutter nahm ihn mit und brachte ihn zum Pfarrer Schmidt.



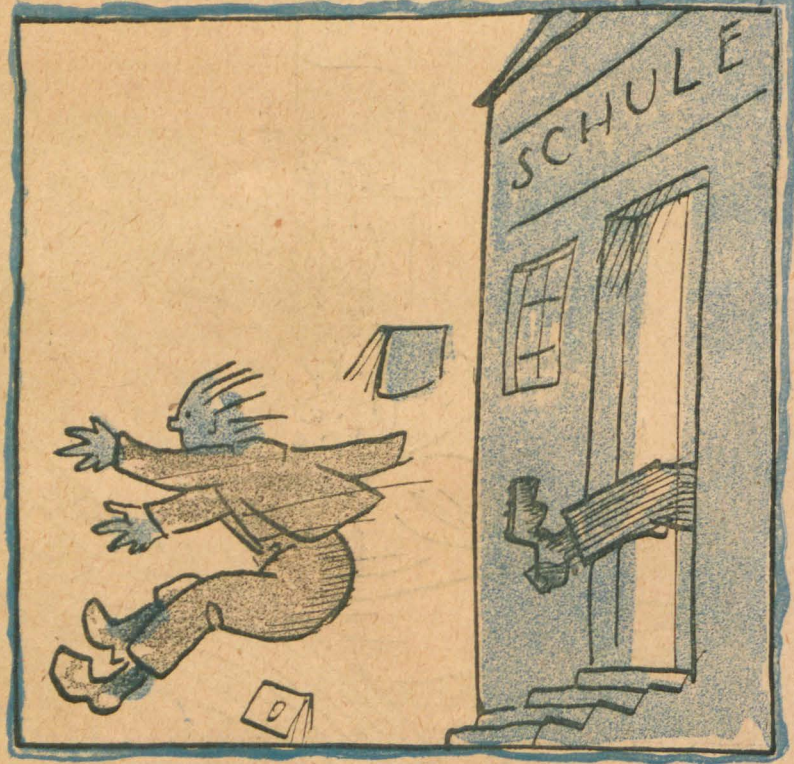
3. Am Tisch der grauen Schwestern frist der Woi tek, was zu essen ist.



4. Hier siehst du einmal lang und breift dem Woi tek seine Dankbarkeit.



5. Herr Mädler ist ein Kommlisar, dem Woi tek gleich verdächtig war.



6. Hier wird er schleunigst rausgesetzt, weil er die Leute aufgehetzt.

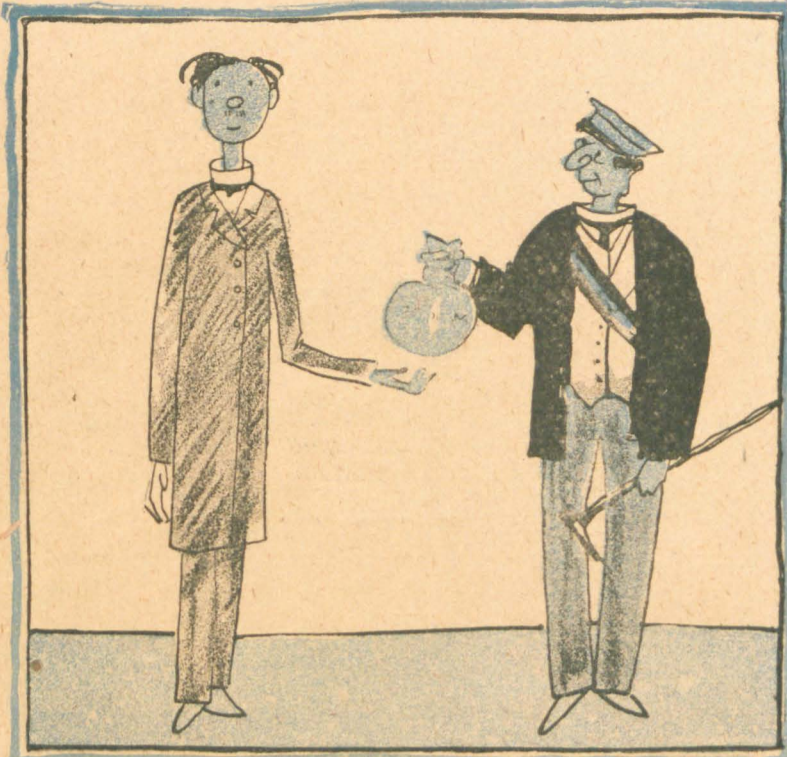
**Stets im Schwindel. Niemals rein.**



Ein Stückchen aus Korfantys Lebenslauf Zeichnungen von Kurt Szofranski.



7. Kaum kann er schreiben - sieht ihn da in der Gazeta Robotnica!



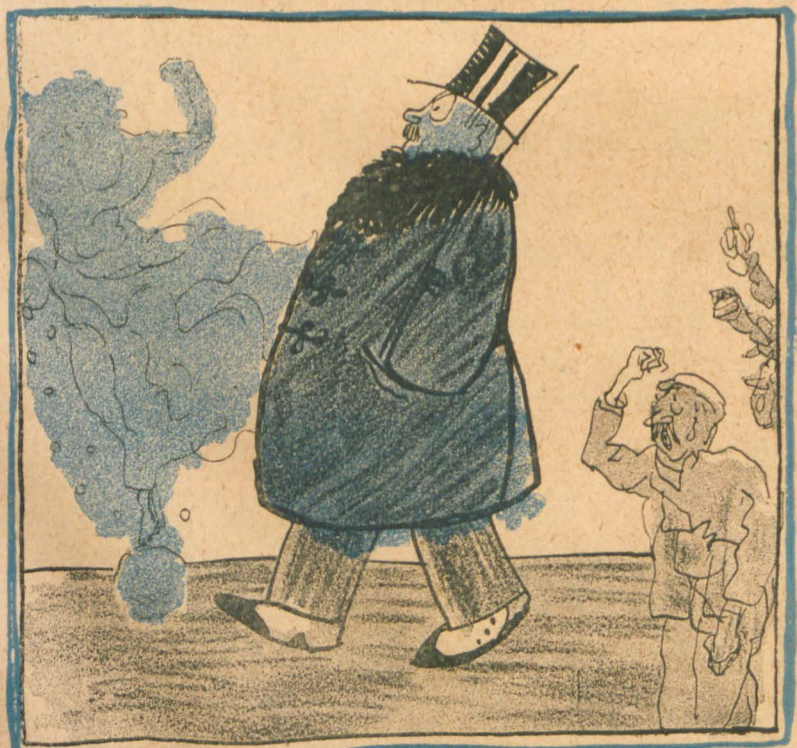
8. Woitek lebt in Berlin. Wovon? Von dem Studenten Nathansohn.



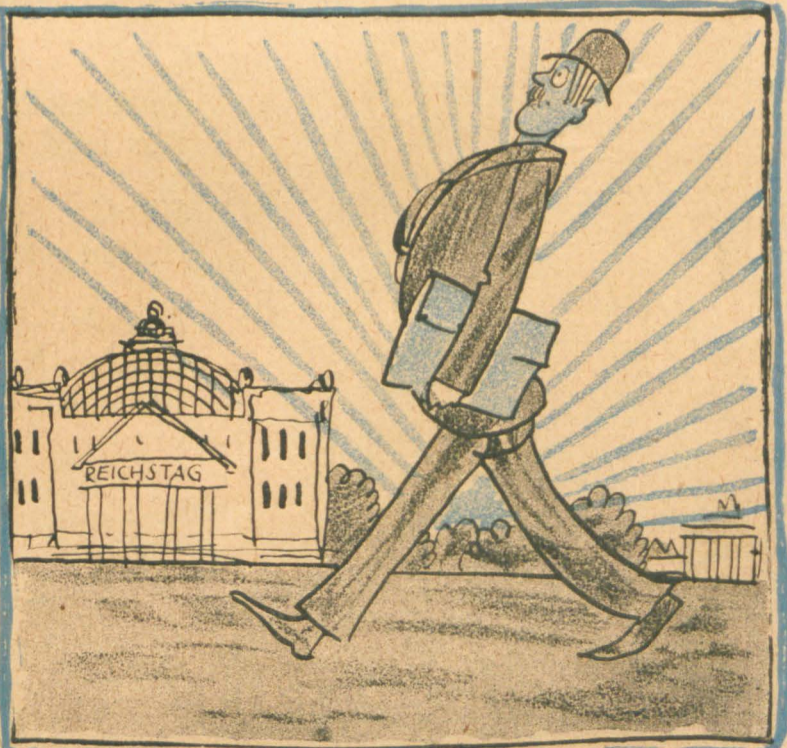
9. Ein Fräulein, das er sehr geliebt, dem armen Jüngling Essen gibt.



10. Weil man nicht stets studieren kann: Der Schmuggel nährt oft seinen Mann.



11. Es glänzt der Pelz. Fortuna winkt. „Silvana“ ist ein Wort, das stinkt.



12. Der Gornoslazak reißt ihn raus - So zieht er in das Reichstagshaus.

**Und das will euer Führer sein -!**





## *Neujahrsglocken*

*Neujahrsglocken tönen und singen.  
Was wird das Jahr dem Lande bringen?*

*Silvester. Blickt rückwärts. Was hat's gegeben?  
Hetzen und Kämpfe auf Tod und Leben.*

*Neujahr. Blickt vorwärts! Wo will das hin?  
Glocken klingen euch tief im Sinn.  
Wir haben alle nur einen Gewinn:*

*Die Heimat!*